

BERICHT AUS DEM RATHAUS

Bezirksbürgermeisterin Nadja Zivkovic informiert.

BERLIN

Oktober 2026

Liebe Marzahn-Hellersdorferinnen und Marzahn-Hellersdorfer,

hinter uns liegen bewegte Wochen. Die Wahl hat die politischen Verhältnisse in unserem Bezirk verändert und viele fragen sich, wie es nun weitergeht. Gleichzeitig geht die Arbeit im Rathaus weiter und es gibt viele Themen, bei denen wir gemeinsam dranbleiben müssen.

Mir ist wichtig, auch in dieser Zeit im Gespräch zu bleiben, zuzuhören und dort nach Lösungen zu suchen, wo wir konkret etwas bewegen können.

In meinem aktuellen Bericht aus dem Rathaus möchte ich Ihnen deshalb wieder einen kleinen Einblick geben, was uns in den vergangenen Wochen beschäftigt hat und was sich in unserem Bezirk getan hat. Viel Freude beim Lesen!

Nach der Wahl: Wie geht es weiter?

Die Wahl am 20. September hat die politischen Verhältnisse in Marzahn-Hellersdorf deutlich verändert. Natürlich macht mich das Ergebnis auch persönlich traurig. Wir haben in den vergangenen drei Jahren viel angestoßen, vieles gemeinsam erreicht und bei einigen Themen wichtige Grundlagen gelegt, wie beispielsweise beim Kombibad.

Gleichzeitig zeigt das Wahlergebnis einmal mehr, wie unterschiedlich die Lebensrealitäten, Erwartungen und politischen Vorstellungen in unserem Bezirk sind. Das nehme ich sehr ernst. Denn unabhängig davon, wo jemand sein Kreuz gemacht hat, müssen wir uns fragen: Was bewegt die Menschen? Wo fühlen sie sich nicht gehört? Und was können wir besser machen?

Wie sich das neue Bezirksamt zusammensetzen wird, steht derzeit noch nicht fest. Bis darüber entschieden ist, bin ich weiterhin Ihre Bezirksbürgermeisterin. Und natürlich geht die Arbeit im Rathaus weiter.

Wie es politisch weitergeht, werden die kommenden Wochen zeigen. Bis dahin gibt es im Rathaus weiterhin genug zu tun.

Frischer Wind für die Liebensteiner Promenade



Manchmal braucht es einen langen Atem, bis sich etwas verändert. Umso schöner ist es, wenn man am Ende gemeinsam das Ergebnis sehen kann.

Im September konnten wir die neu gestaltete Liebensteiner Promenade gemeinsam mit vielen Anwohnerinnen und Anwohnern wieder eröffnen. Dabei habe ich auch mit einem Anwohner gesprochen, der seit mehr als 40 Jahren hier lebt und sich über viele Jahre für die Erneuerung der Promenade eingesetzt hat. Umso mehr freut er sich, dass es hier nun endlich wieder richtig schön geworden ist.

Und die Menschen aus der Nachbarschaft konnten selbst mitgestalten. Im Vorfeld gab es mehrere Bürgerbeteiligungen, bei denen die Anwohnerinnen und Anwohner ihre Wünsche und Ideen einbringen und bei der Gestaltung der Promenade mitentscheiden konnten.

Die Grünanlage wurde umfassend erneuert und so gestaltet, dass sie besser mit Hitze und Trockenheit zurechtkommt. Es wurden neue Bäume gepflanzt, Wege und Grünflächen überarbeitet und neue Möglichkeiten zum Sitzen und Verweilen geschaffen.

Einige der alten Bäume mussten leider gefällt werden, weil sie krank waren. Die neu gepflanzten Bäume sind natürlich noch klein. Aber mit jedem Jahr werden sie wachsen und wieder mehr Schatten spenden.

Mir ist wichtig, dass wir solche Orte gemeinsam mit den Menschen vor Ort Stück für Stück besser machen. Die Liebensteiner Promenade zeigt, dass sich Mitmachen und manchmal auch ein bisschen Geduld lohnen.

Eine Lösung für den Zochegraben

„Je mehr Biber zusammenbauen, desto fester wird das Haus“, sagt der Volksmund. Am Zochegraben waren die fleißigen Baumeister allerdings ein bisschen zu erfolgreich.

Durch ihre Dämme ist der Wasserstand gestiegen. Das hatte Folgen für die Anwohnerinnen und Anwohner: feuchte Keller, unterspülte Uferbereiche und Bäume, die ihre Standfestigkeit verlieren können.

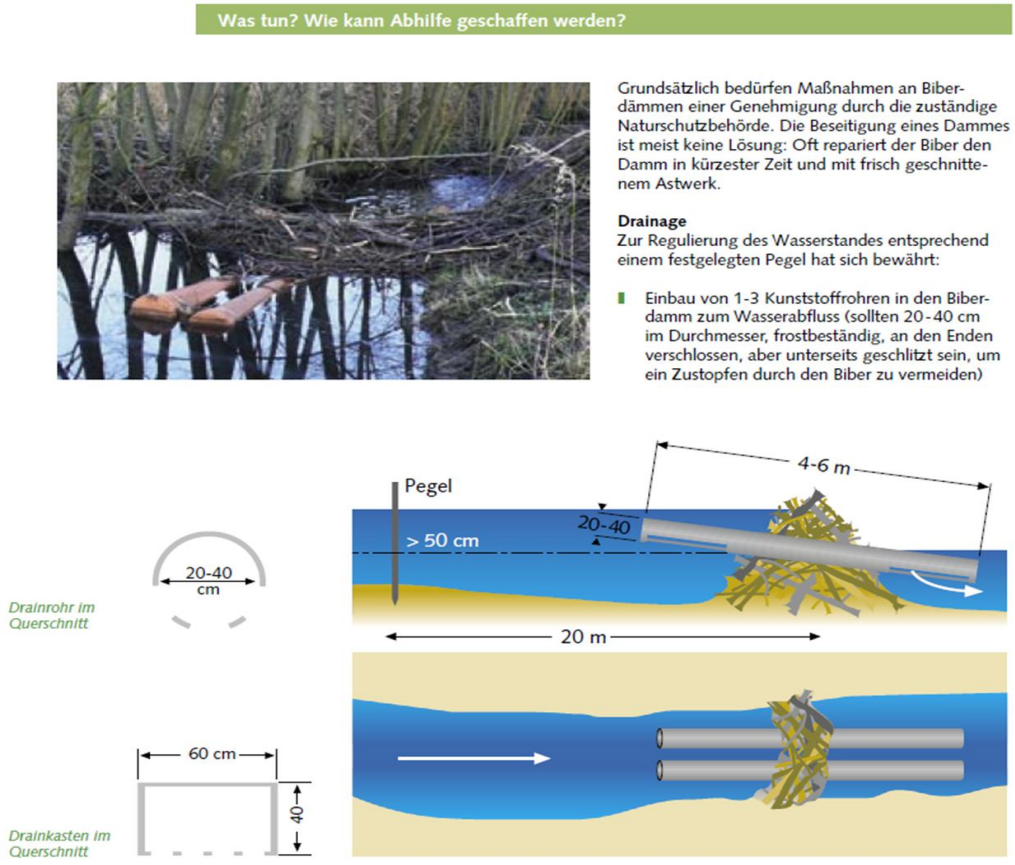
Eine Lösung zu finden, war gar nicht so einfach. Denn der Zochegraben liegt genau dort, wo Mahlsdorf, Hoppegarten und Neuenhagen aufeinandertreffen. Dazu kommt: Der Biber steht unter strengem Artenschutz. Also mussten viele Fragen geklärt und verschiedene Ämter, Behörden und Gemeinden an einen Tisch gebracht werden.

Umso mehr freue ich mich, dass wir bei unserem zweiten großen Runden Tisch im Gemeindesaal Hoppegarten nun einen gemeinsamen Weg gefunden haben.

Die Lösung ist eigentlich ziemlich clever: Nach dem Vorbild von Hönow sollen an mehreren Stellen sogenannte Drainagerohre in die Biberdämme eingebaut werden. So kann Wasser abfließen und der Wasserstand besser reguliert werden, während der Biberdamm erhalten bleibt. Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Märkisch-Oderland hat dafür grünes Licht gegeben.

Der Wasser- und Bodenverband „Stöbber-Erpe“ kümmert sich nun um die weitere Planung. Die beteiligten Gemeinden müssen sich noch über die Finanzierung verständigen.

Ich weiß, dass die Anwohnerinnen und Anwohner lange auf eine Lösung gewartet haben. Deshalb bin ich froh, dass wir hier gemeinsam einen wichtigen Schritt weitergekommen sind. Manchmal braucht es eben einige Gespräche und etwas Geduld, bis Mensch und Biber gut miteinander leben können.



Quelle: Präsentation von Dr. Marek (Anwohner)

Im direkten Austausch mit unseren Fußballvereinen

Was brauchen unsere Fußballvereine eigentlich wirklich? Das erfährt man am besten, wenn man direkt miteinander spricht.

Deshalb haben wir uns im September bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr zum Runden Tisch der Fußballvereine getroffen. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Vereine und unserem

Sportstadtrat Stefan Bley haben wir darüber gesprochen, wo im Vereinsalltag der Schuh drückt und was wir gemeinsam besser machen können.



Dabei geht es nicht immer um die ganz großen Dinge. Oft sind es ganz praktische Herausforderungen im Alltag, die den Vereinen das Leben schwer machen. Und manches davon lässt sich vielleicht einfacher lösen, als man zunächst denkt.

Mir sind solche Runden besonders wichtig. Unsere Vereine wissen selbst am besten, was sie vor Ort brauchen. Wir können nicht für jedes Problem sofort eine Lösung versprechen. Aber wir können zuhören, Zuständigkeiten klären und gemeinsam schauen, was im Rahmen unserer Möglichkeiten machbar ist.

Ich würde mir wünschen, dass dieser direkte Austausch auch in Zukunft weitergeführt wird. Denn solche Gespräche helfen uns, nicht nur über Probleme zu sprechen, sondern gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Egal, was die kommenden Wochen bringen: Marzahn-Hellersdorf bleibt ein Bezirk, für den es sich lohnt, gemeinsam anzupacken. Bleiben Sie positiv und vor allem gesund!

Herzliche Grüße

Ihre Nadja Zivkovic
Bezirksbürgermeisterin von Marzahn ♡ Hellersdorf

Für viele weitere Informationen aus unserem Bezirk folgen Sie mir gerne auch auf meinen Social-Media-Kanälen oder wenn Sie Fragen oder Anmerkungen haben nehmen Sie gerne direkt Kontakt mit meinem Büro auf:

👉 E-Mail: buero.nadja.zivkovic@ba-mh.berlin.de
👉 Telefon: (030) 90293-2001
👉 Instagram: @nadja_zivkovic_mahe
👉 Facebook: nadja.zivkovic.mahe